

Wer zuerst kommt....!

gleiten und schlich in Filzschuhen die Hintertreppe hinab.

Die Hintertür, deren Angeln er vorher geölt, hatte er offen gelassen, und nun schlüpfte er dort hinaus. Durch die dicksten Gebüschschliche er nach dem Gartenpfortchen, das ebenfalls trefflich geölt war, und eilte zum Portier des Nachbarhauses.

«Es sind Einbrecher bei uns drüben!» keuchte er. «Ich war eingeschlafen.»

Der Portier telephonierte sofort nach der Polizei und alarmierte die Bewohner des Hauses. Die Männer, mit allerlei Waffen versehen, rückten vorsichtig an.

Natürlich wurde der Einbrecher, der Schmiere stand, dessen inne; ein Pfiff ertönte, und als die Streitmacht anmarschierte, sah man die Diebe in toller Flucht, mit Bündeln bepackt, davonspringen.

Nun langte auch die Polizei an und sah die Hacken der flüchtenden Spitzbuben nur so durch die Luft fliegen.

Franz hatte ein wenig Bangen; doch als er in den Salon trat und die Schränke so prompt erbrochen sah, atmete er auf.

Nun kamen die Zeugenverhöre.

Der Portier des Nachbarhauses erzählte, daß der Diener Franz Kulke sehr müde und später sehr aufgeregt zu ihm gekommen sei, und die übrigen Zeugen bestätigten dies. Alle bemühten sich, Franz zu beruhigen, der sich selbst anklagte, daß er geschlafen habe, und daß er dann zum Nachbarn geeilt sei, anstatt die Diebe zu verscheuchen. Auch die Polizeibeamten mußten den jungen Mann beruhigen.

Als Herr Schulze nach Hause kam, drückte er seinem treuen Diener sein Bedauern aus. Getreu war er zu Hause geblieben, und daß er Hilfe herbeigeht, konnte man ihm nicht verdenken.

Ein Jahr später wechselte Franz die Stelle. Zwei Tage, die er dabei ausschlug, benutzte er, um die wertvollen Dinge, die er vor den Einbrechern «gerettet» hatte, in der Großstadt zu verkaufen.

Von denen, die seine Geschäfte so trefflich besorgt, hat man übrigens nie ein Spur gefunden.

Franz aber sagte sich: «Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!»

## „Das Neueste“ aus Schottland

Die sparsamen Schottenwitze drohen nachgerade zu einer Epidemie auszuwachsen, die auch auf fernere Kontinente überspringt. Deshalb hat sich in Aberdeen eine Gesellschaft zur Abwehr der Schottenwitze konstituiert, die jüngst ihre feierliche Eröffnungssitzung abhielt. Nach dieser Sitzung betrat der Delegierte von Edinburg ein Telegraphenbüro, um eine eilige Depesche aufzugeben.

Er erkundigte sich zuerst nach dem Tarif. Der Beamte guckte aus dem Schalter und sagte: «Der Text kostet ein Halfpence pro Wort, die Namensunterschrift geht frei.» Der Delegierte dachte keinen Moment nach, sondern sagte im selben Augenblick: «Ich bin ein Sioux-Häuptling und heiße Kommefreitagsfrüh.»

Mac: «Daisy, hättest du Lust, mit mir zu Nacht zu essen?»

Daisy: «Oh ja, furchtbar gern.»

Mac: «Schön. Freut mich. Dann sag bitte deiner Mutter, daß wir punkt acht Uhr kommen.»

«Ist deine Frau sparsam?»

«Hm. Manchmal. Gestern feierte sie ihren vierzigsten Geburtstag. Auf ihrem Kuchen hatte sie aber nur 26 Kerzen.»

«Ich denke daran, meine Ferien in Norwegen zu verbringen; was kann das wohl kosten?»

«Das kostet gar nichts!»

?????

«Na, daran denken kostet doch nichts.»

Die Jungvermählten waren allein. «Ich muß dir etwas gestehen,» sagte sie. «Ich kann nicht kochen.»

«Wie interessant,» sagte er. «Und ich muß dir auch ein Geständnis machen! Ich habe kein Geld und kann infolgedessen auch keines zum Kochen geben.»

«Also: wenn die Eier frisch bleiben sollen, müssen sie an einen kühlen Ort gelegt werden.»

«Ja, aber wie bringt man das den Hühnern am besten bei?»

## SITUATIONEN

Miß Knight wurde gelegentlich einer Südsee-Expedition von Kannibalen gefangen genommen. Ihre Begleiter versuchten, ihr das Gräßliche der Situation möglichst lange zu verbergen, unglücklicherweise aber sprach der Häuptling gerade so viel englisch, daß er ihr damit seinen Plan, sie zu braten und zu verspeisen, freundlich zähnefletschend klar machen konnte. «Aber doch hoffentlich allein und im verschlossenen Topf?»

Um 10 Uhr morgens, am helllichten Tag also, wurde Frau Kommerzienrat M. durch einen furchtbaren Knall aus tiefem Schlummer geweckt. Und schon stürzte schreiend die Zofe herein: «Schnell fort, gnädige Frau! Gasexplosion — das Haus stürzt ein!»

Grelles Licht dringt durch die zertrümmerten Fenster. «Unmöglich!» schreit Frau Kommerzienrat, «ich bin noch für künstliches Licht geschminkt!»

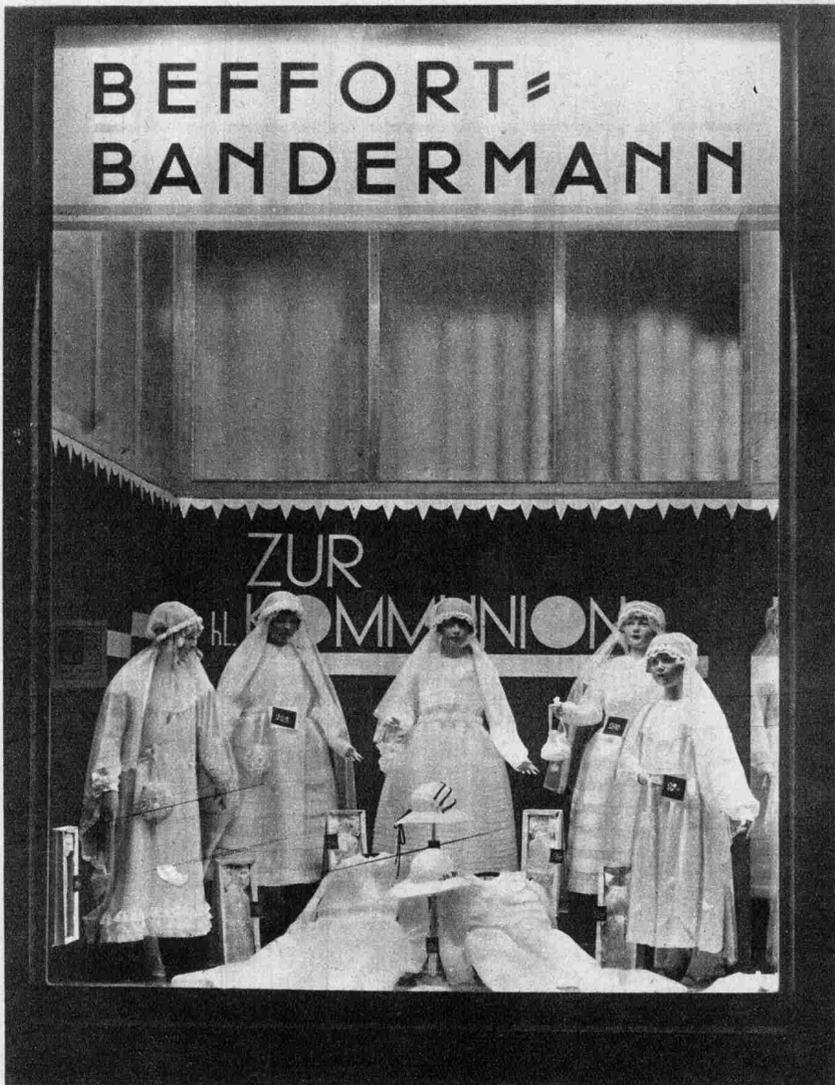
Grock tritt in der Scala auf. Da ich gerade meinen Onkel aus der Provinz zu Besuch habe, nehme ich ihn zu dem großen Ueber-Clown mit.

Alle kennen Grocks Glanznummer, den erbitterten Kampf mit der Tücke des Objekts, mit dem herunterklappenden Flügeldeckel, der ihn hindert, pianistisch zu brillieren. Geschrien haben wir vor Lachen.

Und dann sagte mein Onkel: «Aber weißt du, vor drei Jahren habe ich den d'Albert spielen hören, der war noch besser.»

«Sie waren hinreißend heute,» sagte nach einer «Lear-Aufführung» ein Bewunderer zu dem großen Schauspieler Kainz. «Sie haben sich selber übertroffen.»

«Vielen Dank,» erwiderte der Mime, «aber ich wüßte auch niemand sonst, den zu übertreffen sich lohnte.»



LUXEMBOURG

COINS DES RUES MARCHÉ AUX HERBES ET DU CURÉ

Succ. N. HERTZ

Grösste Auswahl in Kommunion-Trousseaux

Auch Massanfertigung ohne Preisauflschlag